

Spangenberg Zeitung.

Amthlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger

Fünf Gratis-

„Alldeutschland“
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“
„Spiel u. Sport“
„Feld und Garten“.

Amtsblatt

für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 83.

Sonntag, den 17. Oktober 1909.

2. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 16. Oktober 1909.

X— In der Schöffenzugung am 14. Oktober
wurde eine Privatklagesache wegen Verleumdung
erledigt. Sodann wurde der Gastwirt H. von hier
wegen Abhaltens einer Tanzmusik ohne pol. Er-
laubnis zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen
Diebstahls bezw. Hehlerei hatten sich die Ehefrau L.
und die Witwe M. von hier zu verantworten; die
Ehefrau L. wurde wegen Diebstahls zu 1 Woche
Gefängnis bestraft, während die Witwe M. freige-
sprochen wurde. Der Maurer R. von Heina hatte
sich wegen einer Uebertretung zu verantworten,
jedoch freigesprochen. Der Arbeiter G. von
hier bekam wegen Sachbeschädigung eine Geldstrafe
von 5 Mk. Der Flaschenbierhändler S. von Alt-
hemmergeleses angeklagt, wurde jedoch freigesprochen.
Der Kalkbrenner K. von Geinebach hatte sich wegen
Verleumdung und Körperverletzung zu verantworten
und wurde zu 73 Mk. Geldstrafe verurteilt.

A. Der Wirt-Verein Melsungen und Umgegend
hält am Mittwoch den 13. ds. Mts. im Saale
eine General-Versammlung ab die ziemlich gut be-
sucht war. Der stellvertretende Vorsitzende Herr
College Weltner begrüßte die anwesenden Mitglieder
und dankte für ihr Erscheinen. Das Andenken des
verstorbenen Kollegen Horn-Neumorschen wurde
durch Erheben von den Eizen geehrt. Nach Er-
hebung der angelegten Tages-Ordnung wurde zur
Wahl des gesamteten Vorstandes geschritten und
war das Wahlergebnis folgendes: Als 1. Vorsitzender
College Weltner, 2. Vorsitzenden College Weinreich,
1. Kassierer College Ehle, 2. Kassierer College
Kreize, 1. Schriftführer College Simsteb, 2. Schrift-
führer College Marloff in Melsungen. Als Bei-
sitze wurde für den verstorbenen Kollegen Horn-Neu-
morschen College C. Bertram-Spangenberg gewählt
und nahmen sämtliche Herren die Wahl an. Es
wurde noch festgestellt, daß die Mitteilung in der
vorigen Sonnabend-Ausgabe der Sp. Z. — wonach
von einer Auflösung des Wirt-Vereins die Rede
war — eine vollständig falsche war und von unbe-
rathener Seite in die Zeitung lanciert wurde, da
man bis jetzt nicht daran dachte den Verein aufzu-
lösen, im Gegenteil ernannte College Ehle die
Mitglieder, in der jetzigen ersten Zeit fest zu-
sammenzuhaltend da durch die neue Bier u. Brannt-
weinsteuer und den sonstigen vielen Sondersteuern
fürs Wirtsgewerbe, manche Existenz bedroht sei.
Nachdem noch die Aufnahme zweier neuer Mit-
glieder vollzogen war, wurde die Versammlung
um 7 Uhr geschlossen.

— Aus vielen Orten des Kreises wird ge-
lagt, daß das wieder eingetretene Regenwetter die
Winterausfaat unmöglich macht. Ebenso wird das
Ausnehmen der Kartoffeln sehr erschwert. Trockene
kalte Herbsttage wären im Interesse der Land-
wirtschaft höchst nötig.

— Im Laufe der nächsten Woche wird die
dritte Hauskollekte d. Js. erhoben. Sie ist je zur
Hälfte für die Werke der inneren Mission innerhalb
der Diocese Friglar-Melsungen und für den ewan-
gelisch-kirchlichen Hilfsverein bestimmt.

— Ueber die Erstattung verdorbener Wechsel-
stempelzeichen an das Publikum sind vom Reichs-
postamt neue Bestimmungen ausgegeben worden.
Bei der Erstattung findet eine bare Rückzahlung
nicht statt; die Erstattung erfolgt in Wechselstempel-
zeichen.

— Der Landesauschuß hat beschlossen, für
das Jahr 1910 von der Erhebung einer Vieh-
schadenabgabe für Pferde usw. mit Rücksicht auf

die Höhe des Reservefonds in diesem Abschnitt ab-
zusehen, dagegen die Erhebung der dreifachen Ab-
gabe für Rindvieh — 15 Pfg. für jedes Stück
— anzuordnen. Die Genehmigung des Oberprä-
sidenten ist erteilt worden.

△ — Zum 18. Oktober. 21 Jahre sind dahin-
gegangen, seit Kaiser Friedrich von uns genommen
wurde, der, am 18. Oktober 1831 geboren, am
15. Juni 1888 sein edles Haupt nach furchtbarem
Kampfe zum ewigen Schlummer legte. Als Ge-
burtsfest Kaiser Friedrich einst ein Freudentag, ist
der 18. Oktober nun seit 21 Jahre ein Tag schmerz-
lichen, aber auch dankbaren Gedankens an den ver-
bliebenen Fürsten, dem es vergönnt war, von hoher
Warte an der Schöpfung des deutschen Reiches
mitzuwirken, während ihm aber die kurze Frist von
100 Tagen beschieden blieb, an dessen Spitze zu
stehen.

* — Der Umtausch von Eisenbahnfahrarten soll
in Zukunft noch erleichtert werden. Nach einer
neuen Bestimmung der Eisenbahnverkehrsordnung
können Fahrarten die noch nicht durchlocht sind,
aber nachweislich nur zum Betreten des Bahn-
steiges benutzt wurden, aus Billigkeitsgründen vor
oder unmittelbar nach Abgang des betreffenden
Zuges an der Fahrartenausgabe zurückgenommen
werden.

Melsungen. Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr-
Kompanie ist seitens der Stadtdirektion der schon
seit einer Reihe von Jahren geäußerte Wunsch der
Errichtung eines Steigerturmes nun endlich erfüllt
worden. Der in Cassel übrig gebliebene Steiger-
turm in der Luisenstraße ist von dem Magistrat
unserer Stadt käuflich erworben worden und bereits
vor dem Friglarer Thor an der sog. „Leimkaute“
zur Aufstellung gelangt und wird demnächst seiner
Bestimmung übergeben werden. Die Kosten werden
sich auf insgesamt 16—1700 Mark belaufen.

Schemmern. Ein frecher Diebstahl wurde am
Mittwoch von zwei Handwerksburschen auf freiem
Felde ausgeführt. Der Landwirt J. aus dem be-
nachbarten Orte Bischofferode hob mit 16 Per-
sonen Kartoffeln aus, und brachte denselben gegen
drei Uhr das Vesperstück auf den dicht am Rande
des Waldes gelegenen Kartoffelacker. Die Leute
arbeiteten am Ende des Landes, während am
Anfang das Vesper stand. Zufällig kamen um
diese Zeit zwei Handwerksburschen an dem Vesper
vorbei. Da nun die frechen Gesellen die Wurf
und den Branntwein bemerkten und sicher waren,
von niemand gesehen zu werden — denn man
konnte vom Ende des Ackers den Anfang nicht
sehen — verschwanden sie mit dem Vesper im
Dickicht des Waldes, das Brot zurücklassend und
konnten nicht eingeholt werden. Hoffentlich gelingt
es, den Dieben auf die Spur zu kommen.

Cassel. Die Wilhelmshöfer Wasserkinste werden
Sonntag, den 17. Oktober, zum letzten Male in
diesem Jahre angelassen.

— Der falsche Kriminalschutzmann Karl Cuber,
geboren am 29. Februar 1874 zu Niedervorsich,
hatte sich am Freitag vor der Strafkammer zu
verantworten. Am 24. September 1909 hatte
Cuber das Gefängnis verlassen, am 25. September
abends gab er sich dann auf dem Wege von Wolfs-
anger nach Cassel einem nach Cassel gehenden Ar-
beiter gegenüber als Kriminalbeamter aus und ver-
suchte diesen angeblich nach der nächsten Wache zu
schleppen. Der Zeuge befragt, ob der Angeklagte
ihm das Portemonnaie und die Papiere abverlangt
habe, erklärt, er sei in der Angst gewesen, daß er
sich dessen nicht mehr erinnern könne, Papiere habe
er ihm wohl abverlangt, bezgl. des Geldes könne
er sich nicht genau erinnern. Der Staatsanwalt
beantragt gegen den Angeklagten mit Rücksicht
darauf, daß die eben verbüßte Strafe auf den An-
geklagten keinen Eindruck gemacht zu haben scheint,

daß auch der dringende Verdacht vorliege, daß er
sich einen Vorteil habe verschaffen wollen, eine Ge-
fängnisstrafe von 6 Monaten. Das Gericht erkennt
wegen Vergehens gegen Par. 132 — unbefugte
Ausübung eines öffentlichen Amtes — auf 1 Monat
Gefängnis.

Holzhausen. Am Montag morgen gegen vier
Uhr wurden die Bewohner unseres Dorfes durch
Feuerlärm erschreckt. Es brannte beim Bäcker-
meister Wettrau. Binnen kurzer Zeit war das
Anwesen mit seinen großen Mehl- und Erntevor-
räten ein Raub der Flammen geworden.

Wilhelmshausen. Am Freitag vormittag fuhr
ein mit 2 Pferden bespanntes und mit Steinen
beladenes Fuhrwerk den steilen Berg von Holz-
hausen herab. Bößlich riß die Bremse, das Fuhr-
werk rollte den Berg hinunter und überfuhr ein
bergwärts fahrendes Kuhgepänn. Eine Kuh und ein
Pferd blieben tot auf dem Plage. Menschenleben
wurden glücklicherweise nicht gefährdet.

Homburg. Am Donnerstag in den ersten Abend-
stunden ertönte das Feuerignal; es brannte bei dem
Flaschenbierhändler Braum am Berge. Die rasch
zur Hilfe herbeieilende Feuerwehr vermochte das
Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Borken. Am Mittwoch, den 13. ds. Mts. nachm.
verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager in
der Klinik zu Marburg Herr Lehrer Amram hier
im Alter von 56 Jahren. In seinem früheren
Wirkungsort Zweifeln und hier war der Entschlafene
in allen Kreisen hochgeschätzt und geachtet.

Marburg. Der Schweinemarkt am Donnerstag
war mit 986 Stück besahren. Es kosteten: Läufer
70—80 Mk., Ferkel 35—40 Mk., größere Schweine
120—130 Mk. das Paar. Der Handel ging ziem-
lich flott.

Fulda. Großes Aufsehen erregt hier die In-
haftnahme des verheirateten Rangierers B., der
beschuldigt ist, wiederholt sich an dem neun Jahre
alten Mädchen Sch. vergangen zu haben.

Hanau. Am Donnerstag feierte der Leiter
der hiesigen zweiten Bezirksschule Rektor Umbach
die Feier seiner 50jährigen Dienstzeit, die er aus-
schließlich in der Stadt Hanau verbracht hat.

Stuttgart, 15. Oktober. „Parasol 3“ wird
morgen vormittag seine Heimreise antreten. Die
Fahrt geht zunächst nach Heilbronn, wo wieder
eine Zwischenlandung geplant ist.

Spangenberg Rätsel

für alte und junge Leute.

(Auflösung in nächster Nummer.)

- Das Erste ein Tier, so grinnig und wild,
hat, wenn es laut knurrt und furchterlich brüllt,
Schon öfter die Herde mit Schrecken erfüllt.
Das Zweite, das aus einem Tiere entquillt,
hat oft von Geshinnade gar lieblich und mild
Auf's Brot getrieben, den Hunger gestillt.
Nicht duld ich, das jemand das Ganze schilt,
Denn manchen Prozeß, der mit Dunkel umhüllt,
hat er doch mit Klarheit und Licht erfüllt,
Und also den Streit nach dem Rechte gestillt.
- Dieneil ich verstehe die Reigen und Feilen
Dazu auch den Hammer recht kräftig zu führen
So muß ich mit fleißiger Hand auch zuweilen,
Am Feinte und Nichte das Schloß reparieren.
Doch Feinte und Nichte ist's Freie zu tragen,
Im Walde den Hirsch und den Rehbock zu jagen,
Das darf ungestraft ich sicher nicht wagen,
Obgleich dir mein Name ein Solches wird sagen.

Wetterbericht.

- Am 17. Oktober: Etwas kühleres, doch noch stark windiges
Wetter.
- Am 18. Oktober: Ruhiges, teilweise heiteres Wetter. Regen-
schauer.
- Am 19. Oktober: Langsam zunehmend bewölkt, früh etwas
kühles Wetter.

Wegen der Kirmesfeier erscheint
die nächste Nr. am Dienstag nachm.
und bitte Inserate bis vormittags 10 Uhr
gefl. einzusenden.

Als am 31. Mai 1906 der jugendliche König Alfonso seine liebreizende Gemahlin von der Trauung heimführen wollte in sein märchenhaft schönes Schloß, mochte auf ihn ein Unheil verfallen, das seinen Zweck schließlich verfehlte. Der König und seine junge Frau blieben unverletzt. In den folgenden Tagen wurde der Name Ferrer zum erstenmal in der Welt genannt. Es hieß, er habe das Unheil angeflistelt, er sei dabei beteiligt gewesen.

Francisco Ferrer, Verlagsbuchhändler und Begründer mehrerer öffentlicher Schulen, konnte damals nicht überflüssig werden. Aber die Behörden hielten selbst ein wackelames Auge auf ihn. Als man in diesem Frühjahr den

Urheber des katalonischen Aufstandes

nachspürte, glaubte man wieder auf seine Spur zu stoßen. Diesmal wurde er verhaftet und nach einmonatlicher Verhandlung zum Tode verurteilt. Der Ministerrat und der König bestätigten das Urteil.

Nach dem Festungswall von Montjuich, wo er erschossen wurde, sind die Augen Europas gerichtet, weil man fürchtet, daß sein Tod

das Signal zu ersten Ereignissen

werden könne. Schon nach Veröffentlichung des Urteils wurden Kundgebungen in Paris, Madrid, Lissabon und Rom veranstaltet; sie wiederholten sich, als die Nachricht von seiner Hinrichtung kam.

Kaum hatte der Drost die Nachricht von der Hinrichtung in die Welt getragen, so kam es wieder an verschiedenen Orten zu Kundgebungen, die in Paris sogar zu blutigen Ausschreitungen führten. Zehntausend Menschen zogen dort gegen die spanische Botschaft unter dem Ruf:

„Nieder mit Spanien!“

Es kam zu einem förmlichen Straßenkampf, in dessen Verlauf viele Personen verwundet wurden. Hunderte wurden in Haft gebracht. Im Verlaufe des Kampfes wurde ein Omnibus angezündet, außerdem wurden Gestandelaber ungewarnt und Verurteilten errichtet und verbrannt. Nach und nach, als immer prähere Polizeiaufgebote heranrückten, lösten sich die Menschenmassen auf und zogen zehrend durch die Straßen.

Auch in Lissabon, Rom, Genua, Triest und andern Städten kam es zu lebhaften Kundgebungen, die nur mit Mühe von großen Polizeiaufgeboten in den Straßen gebalten werden konnten. Entgegen den Behauptungen, Ferrer sei unschuldig, hat ein Diplomat der spanischen Botschaft in Wien folgendes über ihn geäußert: „Ferrer verfügte über eine seltene Beredsamkeit. Von einer Dame mit einem sehr großen Legate bedacht, benützte er das Vernehmen ausschließlich für anarchistische Zwecke. Er stiftete Schulen, in denen

der Königsmord gepredigt

wurde. Er war der erbitterteste Antimilitarist und predigte das Recht des Ungehorsams gegen jedwede Obrigkeit. Der Gegenstand der jetzigen Anklage war die Teilnahme an den revolutionären Unruhen in Barcelona. Die Untersuchung seiner Korrespondenz genigte, um seine Schuld zu erklären. Dazu kamen die zahlreichen Zeugenausagen. Er flüchtete kurz nach Einleitung des Verfahrens in ein Bergwerk. In einer Höhle wurde er aufgegriffen. Er hatte sich rasiert, um sich unentdeckt zu machen. Es ist nicht wahr, daß das Verfahren gegen ihn ungesetzlich durchgeführt wurde. Der Prozeß währte länger als einen Monat, und vorher gab es lange Untersuchungen.“

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß des Stapellaufes des Schulschiffes „Prinz Eitel Friedrich“ an den Großherzog von Oldenburg, den Vor-

Sein Verhängnis.

19] Roman von G. Bössel (Fortsetzung)

Eugenie bejahte. „Die Mutter hat es mir gesagt und mir meines wahren Vaters Namen genannt, aber sie hat mir auch gesagt, daß ich nach mehr nicht forschen dürfe. Ich sei von Milton adoptiert, und das müsse mir genügen, wie es auch der Welt genügt.“

„Das könnte bei Ihnen den Eindruck hervorrufen, als ob ein Mafel auf Ihrer Herkunft ruhe,“ sagte stürmzelnb der Mann. „Diesen Bahu muß ich zerföhren. Sie sind in echter Ehe geboren und wären berechtigt, den Namen Ihres wahren Vaters zu tragen, wenn nicht aus Gründen, die ich noch berühren werde, Ihre Mutter es vorgezogen hätte, Ihnen den Namen Ihres Stiefvaters zu geben. Aber Sie wollten noch etwas sagen?“

„Sie können sich denken,“ fuhr Eugenie fort, „wie jene dunklen Andeutungen auf mein Empfinden wirken mußten, verstimmt, verhöfrend, sie verleiteten meinen jungen Geist in Schwermut. Denn seitdem ich den nicht mehr Vater nennen durfte, der es sein Leben lang gewesen war, ermachte in meinem Herzen ein tiefes, helbes Sehnen nach jenem Manne, der mir das Leben gegeben. Sie nannten vorhin meinen Vater unglücklich, und das heißt sagte mir schon damals eine innere Stimme, ja, daß er sehr, sehr unglücklich gewesen sein müsse. War er tot? Lebte er noch? Wohin mußte ich mein Sehnen und meine Blicke richten, um ihn zu suchen — nach den Sternen oder in die unabhsehbare Weite, übers Weltmeer?“ „Nimm an, er ist tot!“ sagte meine Mutter. Das war nicht ja und nicht nein. Vielleicht hätte er sie verlassen, sie und

Glückwunschtelegramm gerichtet. Die Hochzeit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karola Feodora von Sachsen-Meiningen wird voraussichtlich schon in wenigen Wochen, jedenfalls aber noch vor Weihnachten, stattfinden.

Der Zwischenfall in Charbin ist nach einer halbamtlichen Erklärung zur Zufriedenheit der deutschen und russischen Regierung beigelegt worden. — Das Gerücht, wonach im Frühjahr in Berlin eine Konferenz in den Angelegenheiten des fernen Ostens stattgefunden habe, in der die Möglichkeiten für die deutsche Politik in der nördlichen Mandchurei ausgearbeitet seien und beschloffen worden sei, überall, wo es möglich sei, dem russischen Einfluß Widerstand entgegenzusetzen, wird in derselben Erklärung als erfunden bezeichnet.



Francisco Ferrer.

Nach einer Meldung aus Antwerpen hat die deutsche Regierung den ausschließlichen Verkauf der in den deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebieten gewonnenen Diamanten einem Syndikat von Antwerpener Diamantgroßhändlern übertragen.

Die preuß. Landtagsersatzwahl für den zurückgetretenen Amtsgerichtsrat Eichstädt im Wahlkreise S t u h m - M a r i e n w e r d e r ist auf den 19. November anberaumt worden.

Die Hamburger Bürgerschaft hat ein Gesetz beschlossen, nach dem gegen die Senatoren, die verdächtig sind, durch ihre Amtsführung die Verfassung oder ein Gesetz verlegt oder durch amtliches oder außeramtliches Verhalten der Achtung, die ihre Stellung erfordert, sich nicht würdig gezeigt zu haben, eine Untersuchung eingeleitet werden muß.

PR Wie aus Kolonialkreisen mitgeteilt wird, hat die englische Regierung durch einen Beschluß des Gouverneurs der Kapkolonie das Verbot der Ausfuhr von Angoraziegen nach Deutsch-Südwestafrika wieder aufgehoben, wodurch den Büchtern unserer Kolonie wieder gute Zuchttiere zugeführt werden können.

Einer der schlimmsten Störenfriede Deutsch-Ostafrikas, der Häuptling Matshemba, ist jetzt gestorben. Bis zum Jahre 1899 machte er das Land unsicher und war eine stete Gefahr für die Ruhezener Gebiete. Als man aber Ernst machte und ihn verfolgte, flüchtete er über den Grenzfluß Komoma ins portugiesische Gebiet. Seit einem Jahrzehnt war er für die Portugiesen eine Quelle dauernden Argers, zu-

nach, und uns dem Glend preisgegeben, während er in den Armen einer andern glücklich war.“

„Nein, das hat er nicht, Eugenie,“ fiel ihr der Fremde rauh ins Wort.

„Ich bemerkte, daß auch dieser Mann den Namen französisch aussprach. Das oder die intime Anrede machte sie stutzig.“

„Verzeihen Sie meinen rauhen Ton,“ sagte er häutig, „aber wer Ihren Vater kannte, wie ich ihn kannte, dem empört sich sein Innerstes, wenn er eine solche Verächtlichung hört, hört aus dem Munde seines eigenen Kindes; und wenn Ihnen Ihre Mutter das von ihm gesagt hat, dann hat sie gelogen!“

„Nein, sie hat mir das nicht gesagt,“ wehrte Eugenie ab. „Ich suchte in meinem Geiste natürlich nach Gründen, um zu erklären, warum meine Mutter zu ihrem Kinde nicht von dem Vater sprechen wollte, warum sie es fernhin miß, seinen Namen zu nennen. Das Unglück teilt sich gern mit, nur der Haß ist stumm. Sie mußte Ursache haben zu einem so tiefen, unaussprechlichen Haß, und wo anders konnte ich dieselbe suchen, als in einem betrogenen Herzen.“

„Sehr richtig,“ entgegnete der Mann, „nur die Anwendung ist verkehrt. Nicht Ihre Mutter war die Betragene, sondern Ihr Vater.“

„Was sagen Sie da von meiner Mutter?“ rief Eugenie erglühend.

„Sie war aufgebrungen und machte eine Bewegung nach der Tür, als wenn sie die Hütte verlassen wollte.“

„Was ich beweisen werde,“ entgegnete er ruhig und ohne sich von seinem Plaze zu rühren.

„Ja, beweisen werden Sie es müssen,“ sprach sie fest und nahm ihren Platz wieder ein. „Ich werde mit einem solchen unerwiesenen Verdacht in Herzen nicht

gehörnd zu zückigen. **Osterreich-Ungarn.** Der serbische Minister des Ausen, Milowanowitsch, ist in Wien von dem Minister des Ausen, Aehrenthal, empfangen worden. Die Mundrede des serbischen Ministers gilt nicht nur dem Zwecke, einen Besuch König Peters an den europäischen Höfen vorzubereiten, sondern auch der Absicht, in Wien nach Berlin zu borschen, ob er als serbischer Gesandter nach Wien wäre. Herr Milowanowitsch soll am Ende im Sommer und darum den Wiener oder Berliner Gesandtenposten anstreben.

In den Landtagen von Nieder-Osterreich, Ober-Osterreich, Salzburg und Vorarlberg ist der seit langem angefangene Sprachesehwurf eingebracht worden.

Frankreich.

Der Arbeitsminister Millerand, dem das Postwesen untersteht, läßt zurzeit einen Plan zur Beförderung von Briefschaften durch Flugmaschinen erproben, wie sie in den afrikanischen Kolonien angewendet werden sollen.

England.

König Edward wird Ende November, bevor er sich nach Biarritz begibt, in Paris eine Begegnung mit dem Präsidenten Fallières und dem Ministerpräsidenten Briand sowie dem Minister des Ausen, Pichon, haben.

Die Verhandlungen über das Budget dauern immer noch fort. Es wird mit jedem Tage ersichtlicher, daß der König seinen ganzen Einfluß aufbietet, um den Ausbruch des Verfassungstampfes zu hindern. Wiederholt hat er deshalb mit den Führern der Regierungsgegner sowohl wie mit dem Ministerpräsidenten unterhandelt. Und obwohl diese Vorhänge in England ungewöhnlich sind, hat sich die Beschlüsse bereits damit abgefunden. Man ist nur noch gespannt, ob die Vermittlung des Königs Erfolg haben wird.

Die Streikbewegung in England, die vor einigen Wochen bei den Eisenarbeitern begann, geht immer weiter um sich. Infolge der Weigerung der Minenbesitzer, die Löhne der Arbeiter der Eisenzergeminen Westumherlands zu erhöhen, beschloß die Verarbeitervereinigung, demnächst über die Frage eines Generalstreiks unter allen Arbeitern der Eisenzergruben Westumherlands eine Abstimmung veranstalten zu lassen.

Italien.

Die Begegnung des Zaren mit dem König Viktor Emanuel wird nach italienischen Blättern in Naccioni bei Turin stattfinden. Die russische Presse darf vorläufig nichts über die Italienreise melden.

Rußland.

Die aus Sivadia nach Konstantinopel zurückgekehrte türkische Sondergesandtschaft hat ein Handschreiben des Zaren an den Sultan überbracht, worin dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß der russische Kaiser in diesem Jahre nicht nach Konstantinopel kommen kann. Er hoffe, die Reise vielleicht im nächsten Jahre unternehmen zu können. Als Geschenk des Kaisers überbrachte die Mission dem Sultan zwei Fässer Kaviar.

Die Meldung, Rußland beabsichtige auf alle Futurerzeugnisse, die nach Deutschland gehen, einen erhöhten Ausfuhrzoll zu legen, ist nach amtlichen Erklärungen in Petersburg unbegründet.

Amerika.

In Nicaragua hat die Ruhe nicht lange gedauert. Nachdem vor einigen Monaten eine Revolution niedergeschlagen worden ist, haben sich jetzt die Anhänger des Kriegsministers Estrada erhoben, um den Präsidenten Zelaya abzusetzen. Die Aufständischen blieben in mehreren Gefechten siegreich, erlitten dann aber eine Niederlage.

nach Hause zurückkehren. Ich lasse meine Mutter nicht beschimpfen!“

„Er neigte in disterer Zustimmung das Haupt.“

„Sie sollen alles wissen, denn Sie haben nun das Alter erreicht, um Richter zu sein in Ihrer eigenen Sache, und von einem Richter erwartet man nichts als — Gerechtigkeit.“

Das unglückliche junge Mädchen erhob furchtbar ihren Blick zu dem finstern Manne.

„Ihre Worte lassen mich Böses ahnen!“ sagte sie. „Sie stellen mich in einen Kampf zwischen Vater und Mutter. Diele kenne ich, ihn kannte ich nicht. Sie hat mein Vertrauen, er meine ganze Teilnahme. Gerechtigkeit! Wird mein Urteil nicht schwanken zwischen den Herzen, die mir die nächsten und teuersten gewesen auf Erden? Sie kenne ich nicht; ich weiß nicht einmal, was Sie bestimmt, mir mit solchen Enthüllungen nahe zu treten. Warum das nicht so geheimnisvollen Umständen? Warum nicht in Gegenwart meiner Mutter, um ihr Gelegenheit zu geben, sich zu verteidigen, denn Sie klagen sie an. Warum jetzt?“

Das waren in diesem Augenblick auch meine Gedankens. Eugenie wurde da von einem ganz richtigen Gefühl geleitet, daß sie warnte, vor diesem Menschen auf ihrer Hut zu sein.

Nun, ich war ja da, und so war wenigstens für sie nichts zu fürchten.

„Alles das werden Sie wissen, wenn Sie meine Geschichte zu Ende gehört haben!“ entgegnete mit ruhiger Bestimmtheit der Mann. „Ich werde sie Ihnen erzählen, schlicht und klar. Es ist nichts Außerordentliches daran. Solche Dinge passieren alle Tage. Sie werden nur selten laut, weil ein jeder sich hütet, seine Schande öffentlich zu machen. Man überlegt

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Samstag, den 17. Oktober 1909.
 (19. S. n. Trinitatis)
 Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.
 Nachm. 1/2 Uhr: Lesegottesdienst.
 In Elbersdorf:
 Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
 In Schnellrode:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Bekanntmachung.

Um eine möglichst genaue Vorveranlagung zur Einkommensteuer bewirken zu können ist es notwendig, daß sämtliche steuerpflichtige Personen unter Vorlage des Nachweises der beanspruchten Abzüge (Schuldzinsen, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien u. s. f.) sich persönlich auf dem Bürgermeistereamt einfinden. Ferner müssen die Grundbesitzänderungen genau angegeben werden. Die in diesen Tagen den Hausbesitzern und den Haushaltungsvorständen zugesandten Personenstandslisten sind sofort sorgfältig auszufüllen und zur Abholung bis zum **20. ds. Mts.** bereit zu halten. Jede Auskunft über Steuerangelegenheiten wird auf dem Bürgermeistereamt gegeben.

Spangenberg, den 12. Oktober 1909.
Der Vorsitzende der Vorveranlagungskommission.
 Bender.

Bekanntmachung.

Sämtliche Veränderungen im landwirtschaftlichen Betriebe Kauf- und Verkauf, An- und Verpachtung von Grundstücken sind von den Betriebsinhabern alsbald — spätestens bis zum **25. Oktober ds. Js.** in der Stadtschreiberei persönlich anzumelden.

Werden die Anmeldungen nicht bewirkt, so haben es sich die Betriebsinhaber selbst zuzuschreiben wenn ihre Veranlagung zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft unrichtig erfolgen sollten.

Spangenberg, den 13. Oktober 1909.
Der Magistrat.
 Bender.

15500

not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen
 mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
 Flasche 90 Pfg. Best. feinschmeckend. Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes weiße zurück.

Beides zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr
 in Spangenberg,
Levi Spangenthal, Ober-gasse in Spangenberg.

Reinige nur noch kurze Zeit
Bettfedern.

Auch werden alle Sorten Federn sowie auch von Motten zersehte Federn sauber in Dampf gereinigt und desinfiziert. Billige Preise und reelle Bedienung.

K. Kühne,
 Spangenberg, Bädergasse 108.

Gute Winter-Aepfel
 hat zu verkaufen
August Steinbach, Bergheim.

Bekanntmachung.

Landwirtschaftliche Winterschule in Melsungen.

Die Eröffnung des diesjährigen Lehrganges findet **Mittwoch, den 3. November d. Js., vormittags 10 Uhr** in dem Schulgebäude statt.
 Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt billige Unterkunft für die Schüler.
 Auf Wunsch wird den abgehenden Schülern von der Schuldirektion Stellung vermittelt.
Melsungen, den 25. September 1909.

Der Direktor:
G. Reinsch.

Zur

Kirmess

lade ich meine werte Kundschaft
 freundlichst ein.

Chr. Meurer Nachfl.

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft
 empfiehlt

Citewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
 Wetterschutz-Peterinen, Kittel, Gamaschen,
 Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
 Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Schafwolle-Spinnwolle

zum Spinnen aus der Hand,
 Maschinen und Hand gekammt,
 offeriert in weiß, blau und braun meliert

Hans Hoffmann,
 Melsungen.

Feinste Gothaer Cervelatwurst
 und
 Ia. Lauterbacher Presskopf
 empfiehlt **H. Siebert,** Gastwirt
 zur Stadt Frankfurt.

Jede Reparatur
 und Stimmung

an
PIANOS

wird { gewissenhaft, schnell,
 preiswürdig u. kunstge-
 recht ausgeführt in der

Pianofabrik

BECKMANN,
 CASSEL, Bremerstr. 12.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Dixin:

Paket 25 Pfg.
Henkels

Bleichsoda:

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Waschkraft und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Beste Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengerät und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkereigerätschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Zur Kirmessfeier

empfehle:

ff Bratwurst,
ff Braten,
ff Hackfleisch.

Sobann mache darauf aufmerksam, daß ich den **Brauntwein** zu folgenden Preisen verkaufe:

das Kännchen zu 12 Pf.,
den halben Schoppen zu 25 "
den Schoppen zu 50 "

Friedrich Stöhr,

Mehzgermeister u. Gastwirt.

„Bürger-Verein“ Spangenberg.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer

Hauptversammlung
 auf **Sonnabend, den 16. ds. Mts.,**
abends 8 Uhr

in den Saal des Gastwirts **Wal. Siebert** hiermit eingeladen.

Um vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der letzten Stadtverordnetenversammlung.
2. Wahl einiger Mitglieder die als Kandidaten bei der im November stattfindenden Stadtverordnetenwahl aufgestellt werden sollen.
3. Anträge aus der Versammlung.
4. Eintaffieren rückständiger Beiträge.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.
J. Jacob.

Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:

Gesangstunde.

Turn-
 Verein



Froher
 Mut.

Mittwoch, den 20. ds. Mts.,
 von nachmittags 5 Uhr ab
 im Vereinslokal bei Herrn **Wal. Siebert**

Kirmesskränzchen,

wozu die verehrl. Mitglieder, Turnfreunde und Freundinnen hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt und halte mich bestens empfohlen.
Der Vereinswirt.
Valentin Siebert.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 17. Okt. nachm. 2 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm. Abends 7 Uhr:

Die lustige Witwe.

Montag, 18. Okt. 7 1/2 Uhr: I. Abonnements-Konzert.

Dienstag, 19. Okt. 7 Uhr: Agnes Bernauer.

Mittwoch, 20. Okt. 7 1/2 Uhr: Der Königsleutnant.

Donnerstag, 21. Okt. 6 1/2 Uhr: Lohengrin.